Heft 15
August 2012

Magazin

für sächsische Musiklehrer

www.vds-afs.de

Arbeitskreis für Schulmusik
Landesbereich Sachsen
www.afs-musik.de

Verband Deutscher Schulmusiker
Landesverband Sachsen
www.vds-musik.de

Schul-Liederbuch

Mit 345 Liedern und Songs setzt dieses Schul-Liederbuch neue Maßstäbe – ein Standardwerk, das vom Choral bis zum Chart-Hit jedes unterrichtsrelevante Genre zuverlässig abbildet. Hinzu kommen zahlreiche weiterführende Angebote, darunter einfache mehrstimmige Sätze, Begleitsätze und -Patterns, Gitarrengriffbilder und durchgehende Akkordbezeichnungen.

- **345 Lieder und Songs**
- **über 150 Basistexte, Aussprache- und Vokabelhilfen**
- **80 leichte mehrstimmige Sätze und Begleitpatterns**
- **Zusatzmaterialien online**

Schul-Liederbuch

Herausgegeben von Friedrich Neumann und Stefan Sell

392 Seiten
BUND 71167 / ISBN 978-3-7957-4601-8
€ 23,50
€ 21,50 ab 15 Exemplare
€ 19,50 ab 25 Exemplare

NEU

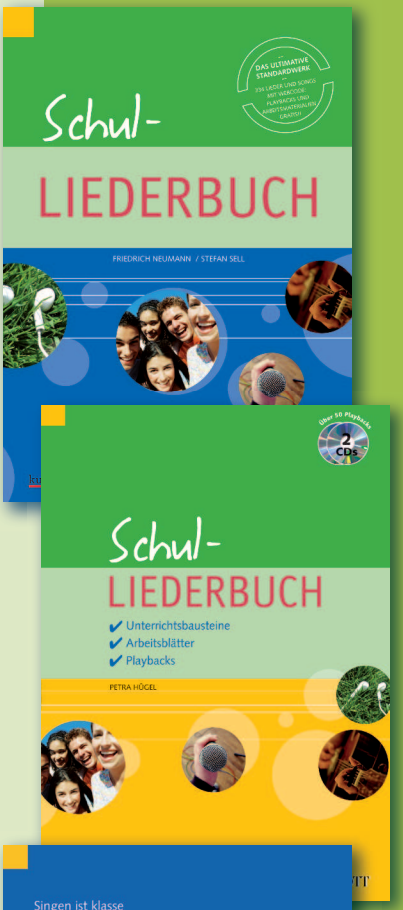
Unterrichtsbausteine / Arbeitsblätter / Playbacks

16 flexibel einsetzbare Unterrichtsbausteine und über 50 Playbacks

Petra Hügel

72 Seiten
BUND 71168 / ISBN 978-3-7957-0795-8
€ 44,–

www.schulliederbuch.de



Singen ist klasse – Chorbuch

Mit diesem Band liegt erstmals eine Sammlung vor, die aufbauend und systematisch vom einstimmigen bis zum leichten vierstimmigen Satz führt – ein innovatives Leitmedium für die Arbeit mit Schulchören und Singklassen. Vom Volksliedsatz über den Chor-„Klassiker" bis zum aktuellen Pop-Arrangement ist hier alles enthalten. Einstudierungshilfen, Begleittexte und zahlreiche Klavierbegleitungen runden das Angebot ab.

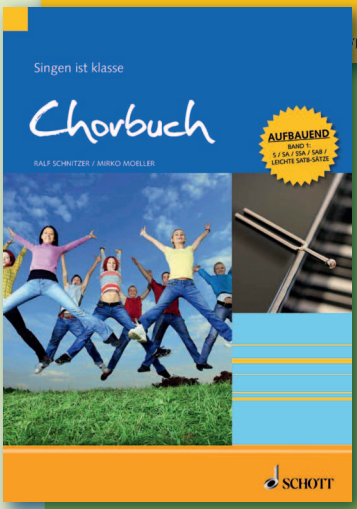
- **vom einstimmigen bis zum leichten vierstimmigen Satz**
- **plus Einstudierungshilfen und Hintergrundwissen**
- **zahlreiche Klavierbegleitsätze**
- **attraktive Klassensatzangebote**

Chorbuch

Mirko Moeller / Ralf Schnitzer

344 Seiten
ED 20930 / ISBN 978-3-7957-0774-3
€ 26,50
€ 19,50 ab 10 Exemplare
€ 18,50 ab 25 Exemplare

www.singenistklasse.de



SCHOTT
www.schott-music.com

MA 0533-08 07/12

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, manche leuchten noch aus der Vergangenheit. Das Schulmusiksymposium vom November 2011 und „Lust auf Musik" vom Februar 2012 gehören ebenso zu letzterem wie „Rock Challenge" vom April 2012 – schön wäre es, wenn dieses hochwertige Dresdner Ereignis auch auf die anderen sächsischen Regionen ausstrahlen würde. Die Verbände würden dies gern unterstützen, wenn sich Initiatoren vor Ort fänden. Es lohnt sich! Einen Rückblick auf diese Ereignisse finden Sie in diesem Heft.
Was liegt vor uns? Der erste von AfS und VDS gemeinsam gestaltete Bundeskongress Musikunterricht in Weimar steht vor der Tür. Neben hochkarätigen Referenten und ihren praxisnahen Workshops spricht für eine Teilnahme, dass – je mehr Musiklehrerinnen und Musiklehrer kommen – die Verbände ein deutschlandweit wahrnehmbares gemeinsames Zeichen für den Musikunterricht und das Engagement der Musiklehrer in Deutschland setzen können. In Sachsen ist der Kongress unter der Nummer SMK03171 in den Fortbildungskatalog aufgenommen worden, die Teilnahme also vom Kultusministerium ausdrücklich empfohlen.
Außerdem sind im Herbst die beiden Bundesvorsitzenden neu zu wählen: Nach Jahren unermüdlicher Arbeit für die Musiklehrerverbände und den Musikunterricht stehen Ortwin Nimczik (VDS) und Jürgen Terhag (AfS) nicht wieder zur Wahl. Auf diesem Wege schon einmal aus Sachsen einen herzlichen Dank für ihr engagiertes Wirken. Ein Wirken auch für den Zusammenschluss der beiden Verbände, der zwar inhaltlich und organisatorisch noch nicht fassbar ist (siehe Beitrag von Stefan Gies in diesem Heft), aber ebenfalls seinen Schatten vorauswirft.
Erstmals erscheint das „Magazin für sächsische Musiklehrer" in Farbe. Und damit zieht sich ein Grün durch das Heft, welches als Mischung der Verbandsfarben Blau und Gelb auch den gemeinsamen Bundeskongress farblich bestimmt. Da sind die Sachsen doch wieder mal ganz fix …
Einen guten Start ins neue Schuljahr wünschen Ihnen herzlich

Jörg Bischoff Hanno Kröber

LUGERT VERLAG
BEGEISTERUNG FÜR MUSIK

NEU

PRAXIS POP

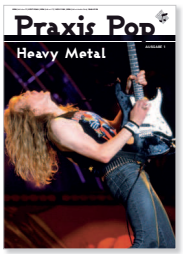
Die neue Reihe für aktuelle Musik im Unterricht

Die Reihe Praxis Pop beschäftigt sich mit den aktuellen musikalischen Pop-Stilen. Ausgehend von aktuellen Werken wird die Entwicklung einer Stilrichtung zurückverfolgt bis zu ihrer Entstehung. Dies garantiert nicht nur eine hohe Attraktivität des Unterrichts, sondern bettet aktuelle Musik in einen größeren Zusammenhang ein. Die Reihe legt besonderen Wert auf den handlungsorientierten Umgang mit der Musik in der Sekundarstufe I. Die Wissensvermittlung erfolgt anhand der praktisch behandelten Beispiele. Die Funktionsweise und Wirkung von Musik soll so nicht nur erklärt, sondern auch erfahren werden.
Neben den einführenden Kapiteln zu Geschichte, Künstlerpersönlichkeiten und musikalischen Stilmerkmalen stehen immer zwei bekannte Stücke der behandelten Stilrichtung im Mittelpunkt. Zu ihnen enthält das Heft ausführliches Notenmaterial (Leadsheet, Spielsatz etc.). Mindestens eines der zentralen Stücke ist dabei so aktuell, dass es Teil der Lebenswelt der Schüler ist. Die CDplus enthält Originalsongs und Playbacks sowie weitere Materialien und Lösungsblätter.

SOUL

Horst Löppmann

Seit einigen Jahren ist Soul in aller Munde: Insbesondere Sängerinnen knüpfen in Gesangstil, Instrumentierung, Outfit und Ästhetik der Videoclips an die große Zeit des Soul in den 1960er-Jahren an. Das Heft enthält einen geschichtlichen Abriss von Anfängen mit Ray Charles und Aretha Franklin über die Motown-Epoche, Funk und Disco bis zu jüngeren Größen wie Whitney Houston, Alicia Keys und den „New Soul" der Gegenwart. Anhand des Klassikers „Respect" von Aretha Franklin sowie des neueren Hits „Rehab" von Amy Winehouse werden gesangliche Merkmale, Call-and-Response-Muster, rhythmische Besonderheiten und typische Begleitmuster des Soul vorgestellt. Ergänzt werden die Transkriptionen durch Praxisübungen für den Unterricht sowie weitere Hörbeispiele.



Soul	**Media-Paket** (Heft inkl. CD)	**€ 20,–**	Best.-Nr. 422
	Schülerheft (ab 10 Expl.)	**€ 4,–**	Best.-Nr. 423
Heavy Metal	**Media-Paket** (Heft inkl. CD)	**€ 20,–**	Best.-Nr. 420
	Schülerheft (ab 10 Expl.)	**€ 4,–**	Best.-Nr. 421

UNSER BESTELLSERVICE

LUGERT VERLAG GmbH & Co. KG
Hauptstraße 18
D-21447 Handorf

TELEFON 0800 | 22 44 211
(kostenfrei, auch vom Handy)
+49 41 33 | 22 44 211 (aus dem Ausland)

FAX 0 41 33 | 22 44 212
E-MAIL info@lugert-verlag.de
ONLINE-SHOP www.lugert-shop.de

Aus der Region
- 10 Jahre Rock-Challenge in Dresden 6
- 18. Landesbegegnung „Schulen musizieren" in Löbau 8
- „Lust auf Musik!" 5. Regionalkongress für Schulmusik 14
- Landesmusikakademie Sachsen in Schloss Colditz – der ideale Probenort für sächsische Ensembles 24

Aus den Verbänden
- AfS und VDS: Gemeinsamer Hausstand – spätere Heirat nicht ausgeschlossen 25
- Vorstände 27
- 14. Symposium zur Schulmusik .. 28
- Einladung zu den Mitgliederversammlungen 29
- 13. Symposium 2011 – Nachlese . 30

Ausschreibungen
- „musik gewinnt 2012/2013" 4. Bundesdeutscher Wettbewerb 38
- Ausschreibungsstart für den dritten Europäischen SchulmusikPreis (ESP) 2013 39

Über'n Tellerrand geschaut
- „Gemeinsam für Musikalische Bildung". Lübecker Erklärung 2012 von AfS, VDS und VDM 41

Das Vorletzte 45

Die in den Artikeln geäußerten Meinungen entsprechen nicht immer den Ansichten der Verbände und der Redaktion.

Das aktuelle Fortbildungsprogramm finden Sie – wie immer – über den bekannten Link: http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/1716.htm

WirmachenDruck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Impressum: Das „Magazin für sächsische Musiklehrer" ist die gemeinsame Mitgliederzeitschrift des Landesverbandes Sachsen des VdS und des Landesbereichs Sachsen des AfS.

Bücher, die unverlangt eingesandt wurden, können nicht zurückgeschickt werden. Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Bezug: Über die Verbände
Verbandsmitgliedern wird es einmal jährlich kostenlos zugestellt.
Herausgeber: Vorstand des Landesverbandes Sachsen e. V. des Verbandes Deutscher Schulmusiker; Vorstand des Landesbereiches Sachsen des Arbeitskreises für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e. V.
Koordination Georg Biegholdt
Redaktion / Satz: Marlis Mauersberger
Kontakt: mauersberger@gmx.org
Marlis Mauersberger, Scharnhorststr. 36, 04275 Leipzig, Tel.: (0341) 391 75 31

www.vds-musik.de **www.afs-musik.de** **www.vds-afs.de**

Zehn Jahre Rock Challenge in Dresden

Heiko Vogel

Ein riesiger Saal, begeistert jubelndes Publikum, spannende Wettbewerbsatmosphäre, Aufregung am Rande des Irrationalen, eine perfekte Show – das ist Rock Challenge. Am 4. April 2012 fand sie bereits zum 10. Mal in Dresden statt.

Wenn man es zum ersten Mal erlebt, meint man mit Profis zu tun zu haben, meint niemals mithalten zu können. Wenn man es geschafft hat, gibt es nur einen Gedanken: Was bringen wir nächstes Jahr auf die Bühne? Zugegeben, der Aufwand ist beträchtlich, die Wirkung wiegt ihn aber spielend auf. Wenige künstlerische Projekte sind in der Lage unter Einbeziehung einer großen Anzahl von Schülern solch breite Wirkung zu erzielen.

Rock Challenge ist eine Veranstaltung von Global Rock Challenge® in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden. Die Idee des Projektes, das seinen Ursprung 1980 in Australien hatte, ist es, mithilfe künstlerischer Ausdrucksformen Kinder und Jugendliche gegen Drogen zu stärken. Jahrelange internationale Erfahrungen des Projektes zeigen einen positiven Effekt.

Um viele Kinder und Jugendliche – im Alter zwischen 11 und 18 Jahren – zu erreichen, werden in jeder Schule über die Klassenstufen hinweg möglichst viele Schüler einbezogen. Für den Wettbewerb gestalten die Schüler ein achtminütiges Tanzstück zu einem frei gewählten Thema. Alles, was man dazu braucht, wird von den Schülern entworfen und gestaltet – Choreografie, Kostüme, Maske, Bühnenbild, Lichtshow, Soundtrack etc. Klare Wettbewerbsregeln sichern die Vergleichbarkeit, die Bewertung erfolgt durch drei Juroren.

Während der Proben und der Show sollen die Schüler und wenn möglich auch die Zuschauer das Gefühl von Kreativität, Lebenslust und Freude unter bewusstem Verzicht auf Zigaretten, Alkohol und andere Drogen erfahren. Rock Challenge ist für Schulen eine Chance der künstlerischen und persönlichkeitsstärkenden Profilierung, Rock Challenge stärkt aber auch den inneren schulischen Zusammenhalt.

21 verschiedene Schulen traten inzwischen in Dresden an, die meisten mehrfach. Es gelang ihnen, einen breiten kreativen künstlerischen Prozess an ihren Schulen zu initiieren, der weit hinaus in die Region strahlt. Für die beteiligten Lehrer bedeutet dies künstlerisch, methodisch und organisatorisch sehr professionell zu agieren. Die sich mit dem Projekt verändernde Schulkultur stärkt aber auch den Musiklehrer und gibt ihm Kraft zurück.

Seit vielen Jahren unterstützen die Verbände AfS und VdS Rock Challenge vor allem durch Mitarbeit in der Jury. Für das kommende Jahr ist kurz vor Ostern wieder Rock Challenge geplant. Informationen zur Veranstaltung gibt es unter www.rockchallenge.de. Dort wird in den kommenden Wochen auch der Aufruf für das kommende Jahr erscheinen, dann kann man sich zur Veranstaltung anmelden.

18. Landesbegegnung „Schulen musizieren“ am 7. Juli 2012 in Löbau

Chöre des Gymnasiums Riesa

Eine der wichtigsten Veranstaltungen des VdS ist die Landesbegegnung „Schulen musizieren“. In diesem Jahr konnten wir diese tolle Veranstaltung in Verbindung mit der Landesgartenschau in Löbau durchführen. Gesichert waren dabei ein wunderschönes Ambiente und zahlreiche Zuschauer. Der Tag beginnt traditionell mit einer gemeinsamen musikalischen Begrüßung. Diese fand in der Löbauer Stadtkirche statt, die komplett mit den musizierenden Schülern und einigen interessierten Löbauer Gästen gefüllt war. Begrüßt durch den Landesbeauftragten „Schulen musizieren“, Ulf Firke, sowie den Landesvorsitzenden des VdS, Henno Kröber, eröffneten alle Schülerinnen und Schüler der 20 teilnehmenden Schulen die Begegnung mit dem Kanon „Viva la musica“. Ob mit Chorklang, Tanz und Bewegung oder Orchestersound in vielfältigsten Formen – alle Ensemble wurden stürmisch gefeiert und begeisterten mit dem, was sie den anderen darboten. Der gemeinsame Gesang aller Teilnehmer bildete den Rahmen des Konzertes und beschloss mit dem Kanon „Dona nobis pacem“ das Konzert. Danach ging es auf das Festgelände der Landesgartenschau und alle Ensembles erhielten die Möglichkeit, an vier Plätzen den vielen Zuschauern ihren Besuch klanglich zu verschönern. Allerdings gefiel es vielen Ensembles so sehr, dass sie auch andere Auftrittsmöglichkeiten des Geländes zum spontanen Musizieren nutzten. Alle angesprochenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von dem gelungenen Tag begeistert und wollen sich unbedingt auch im nächsten Jahr wieder anmelden.

Michael Liebscher

ORFFeus-Chor XXX

Tanzstudio der 12. Grundschule Dresden

Die Landesbegegnung „Schulen musizieren“ im ostsächischen Löbau stand unter einem günstigen Stern. Die 16 musizierenden Gruppen zeigten einmal mehr ein prächtiges Bild der Musikkultur und des Engagements der Musiklehrer unserer Schulen. Neben den reifen Leistungen großer Instrumentalensembles wie den Bläserklassen der Pestalozzi-MS Löbau und dem Orchester des Gymnasiums Dresden-Cotta waren es diesmal die munter musizierenden Mittelschulchöre und Grundschulensembles, die verdientermaßen vom Publikum des Eröffnungskonzertes in der Nikolaikirche gefeiert wurden.

Am Standort Blumenhalle wurde dann am Nachmittag tapfer für das vorbei strömende Publikum der Gartenschau aufgespielt. Gleichermaßen überrascht haben dabei Kinder des Mittelstufenchores des Gymnasiums Klotzsche, aber auch der perfekt swingende Chor der Laborschule Dresden. Für Begeisterung sorgten die tanzenden und singenden Grundschüler aus Bertsdorf-Großschönau.

Bläser des Orchesters Dresden-Cotta

Jugendchor des Gymnasiums Löbau

Hohe Chorkultur ließ der Chor des Chemnitzer André-Gymnasiums vernehmen – schön, dass die alte ostdeutsche Chorkunst an den Schulen weiter lebt.
Den Abschluss bildete ein Leckerbissen für Kenner: Das Flötenensemble des Evangelischen Schulzentrums Leipzig musizierte Renaissance-Sätze und moderne Arrangements für das erstaunte und hingerissene Publikum – eine rundum gelungene Veranstaltung und eine gute Idee, „Schulen musizieren" zur Landesgartenschau in Sachsen zu präsentieren!
Ulf Firke

Trommelgruppe der Mittelschule Schneeberg

Tanzgruppe der Mittelschule Schneeberg

interessiertes Publikum

Blasorchester des Gymnasiums Dresden-Cotta

Pesta-Spatzen der Mittelschule Löbau

Die Bläsergruppe der Pestalozzi-Mittelschule Löbau hatte sich ein schattiges Plätzchen im Seifertschen Garten für ihren Auftritt gesucht. In dieser Schule geben Mitglieder der „Löbauer Bergmusikanten“ interessierten Schülern aller Klassenstufen Instrumentalunterricht. Das Ergebnis konnte sich hören und sehen lassen, und die zahlreichen Zuhörer belohnten die bemerkenswerten Leistungen der überwiegend jüngeren Schülerinnen und Schüler mit großem Beifall.

Auf der sonnigen Wiese im Seifertschen Garten zeigten die Sängerinnen und Sänger aus der Regenbogen-Grundschule Rochlitz Ausschnitte aus dem Kindermusical „Tuishi Pamoja“. Spielfreude, fröhlicher Kindergesang zu Playbacks aus dem Lautsprecher und fantasievolle Kostüme nahmen die Zuschauer mit auf eine Reise in die afrikanische Savanne. Und die drückende Hitze bot das passende Flair.
Sonja Hoffmann

Chor der Grundschule Rochlitz

Teilnehmende Ensembles

- Chor des André-Gymnasiums Chemnitz, Ltg.: Bärbel Eichelkraut
- Laborschule Dresden, Ltg: Hans Hoch
- Tanzstudio der 12. Grundschule Dresden, Ltg.: Frau Schüffels
- Mittelstufenchor Gymnasium Dresden-Cotta, Ltg.: Frau Jurenz
- Jugendchor Gymnasium Dresden-Cotta, Ltg.: Wolfgang Gretschel
- Schul- und Blasorchester des Gymnasiums Dresden-Cotta, Ltg.: Thomas Köckritz
- Mittelstufenchor Gymnasium Dresden-Klotzsche, Ltg.: Natalie Pomsel
- Flötengruppe des Evang. Schulzentrums Leipzig, Ltg.: Ulrike Marquart
- Harmonices Mundi, Kepler-Gymnasium Leipzig, Ltg.: Frau Bobenz
- Bläserklasse *Pestalozz-i* der Mittelschule Löbau, Ltg.: Matthias Bogner
- Pesta-Spatzen der Pestalozzi-MIttelschule Löbau, Ltg.: Frau Metschke
- Jugendchor des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Löbau, Ltg.: Sylvia Schulze
- Chor und Tanzgruppe der Pestalozzi-Mittelschule Neusalza-Spremberg, Ltg.: Frau Loschke
- Chor des Heisenberg-Gymnasiums Riesa, Ltg.: Silke Kaiser
- Chor der Regenbogen-Grundschule Rochlitz, Ltg.: Steffi Weiß
- Trommelgruppe und Tanzgruppe der Mittelschule Schneeberg, Ltg.: Frau Hammermeister
- Grundschule Schönau-Bertsdorf, Ltg.: Kathleen Malt
- ORFFeus-Chor der Janus-Korczak-Förderschule Chemnitz, Ltg.: Maria Stülpner

Chor und Tanzgruppe der Mittelschule Neusalza-Spremberg

Bläsergruppe der Pestalozzi-Mittelschule Löbau

„Lust auf Musik! V“ im März 2012 in Leipzig – ein schöner Kongress

Georg Biegholdt

Am 2. und 3. März fand in der Leipziger Musikhochschule am Dittrichring in Zusammenarbeit mit derselben und den Schulbuchverlagen Cornelsen, Helbling, Klett, Mildenberger, Schroedel sowie dem Friedrich Verlag und dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) zum fünften Mal der Regionalkongress „Lust auf Musik!“ statt.

In Sachsen wurde die Veranstaltung durch das SMK in den Fortbildungskatalog unter der Nummer SMK03043 aufgenommen. Hier einige Bild-Eindrücke der Workshops:

Rhythmusspiele der Welt – Musikalische Spielmodelle für die Rhythmusarbeit in Gruppen

Warmup mit Rolf Grillo
Rolf Grillo

Heiko Vogel
Kreide war gestern – Interaktive Whiteboards im Musikunterricht

Walter Kern
ACTION SONGS – Lieder, die bewegen

Bettina Wallroth – Showtänze

Halka Vogt / Linda Rudolf
„Wavin' Flag" – Kompetenzorientierter Musikunterricht…
… mit Gitarren, Keyboards, Percussion, Zumba und Reflexion von Musik

Hans-Joachim Scheurlen
Notenlehre – nein danke??? –
Notenlehre – na klar!!!

Alexandra Haubner
Musik mit Kindern erleben –
Aktives Musikhören in der
Grundschule

Micaela Grohé
Short Cuts – Musikspiele

Steffen Thormählen
Boom!! Boom!! – Musik für BoomWhackers, Boom-Bottles & Stabspiele

Heike Henning
Chorsardinen, Singfrösche und Notenhüpfer – Singen und Stimmbildung mit Kindern mit Herz, Hand, Kopf und Fuß

Hans Joachim Scheurlen
Malen nach Musik

Renate Kern
Einfach Tanzen – „Tanzwerkstatt Klasse“ für Kinder von 8–12 Jahren

Wolfgang Junge
Lateinamerikanische Lieder – Singen und Spielen

Micaela Grohé
Sie haben mir gar nichts zu sagen! – Machtkämpfe in der Mittelstufe

Heiko Vogel
Der E-Bass in der Klassenband – Einstieg in das E-Bass-Spiel mit Schülern

Andrea Spengler / Elke Liebrenz
Eine Tanzreise durch die Jahrhunderte

Ulli Moritz
Magic Groove Box – Spielen, Trommeln, Improvisieren auf der Cajon

Bernd Riede
Brandaktuelle und klassische Popsongs für die Sekundarstufe

Ulli Moritz
Rhythmus ist Klasse – Rhythmusspiele, kleine Stücke, Übungen für Anfänger jeden Alters

Sandy Kurth / Cathleen Wiese
Tanz im Klassenzimmer -Tänze in vielfältigen Formen zu traditioneller und moderner Musik

Wolfgang Junge
Instrumentalstücke für die Grundschule und Orientierungsstufe
Unterrichtsbeispiele ab Klasse 3

Ulf Firke
Neue Lieder erklingen
Lieder wie ein Regenbogen, Lieder wie ein Lichterbogen – nicht nur für die Schule

Bettina Küntzel
Musikunterricht voller Aktion – Die Neubearbeitung von „KOLIBRI“ kennenlernen

Bettina Wallroth
Tänze, nicht nur zum Tanzen

Wolfgang Junge
Aktives Musikhören in der Grundschule
und Orientierungsstufe
Unterrichtsbeispiele ab Klasse 3

Das Cool Down mit Ulli Moritz und Renate und Walter Kern schloss einen Kongress ab, der wieder voller neuer und interessant präsentierter Ideen war. Ein großes Dankeschön an die Referenten, die aus Sachsen, ganz Deutschland und sogar Österreich angereist waren. Ein weiteres Dankeschön an treue Teilnehmer – manche waren seit 2004 tatsächlich jedes Mal dabei! Und ein drittes Dankeschön an die unermüdlichen Akteure des AfS im Organisationsteam: Gabi Schlenzig, Christiane Hein, Beatrice Kuntzsch, Petra Spindler, Heiko Vogel, Maik Oyen, Richard Schlenzig und Georg Biegholdt.

Landesmusikakademie Sachsen auf Schloss Colditz

Christine Müller

Sind Sie auf der Suche nach einem idealen Probenort für Ihren Schulchor, das Schulensemble oder die Band?

Die neu gegründete sächsische Landesmusikakademie auf Schloss Colditz bietet dafür hervorragende Bedingungen.
Geprobt werden kann in acht akustisch

optimierten Räumen, die mit umfangreichem Instrumentarium und Veranstaltungstechnik ausgestattet sind. Im angeschlossenen Tonstudio können ein kleiner Mitschnitt oder eine richtige CD-Aufnahme realisiert werden; Kammermusiksaal oder Schlosshöfe laden am Ende der Probenphase zu einem kleinen Werkstattkonzert ein. Die Akademiegäste werden in den 161 Betten der benachbarten Europa-Jugendherberge Schloss Colditz untergebracht. Hier gibt es einen Discoraum, ein Orgabüro, einen Tischkicker und Tischtennisplatten und das Team der Jugendherberge hat viele gute Ideen für die Freizeitgestaltung: von Kino-Service über Geo-Cache bis Paddeln und Lagerfeuer kann alles organisiert werden.

Für Schulklassen haben Jugendherberge und Akademie ein ganz spezielles Angebot entwickelt: Bei Buchung eines mehrtägigen Aufenthaltes in der Woche und außerhalb der sächsischen Schulferien ist die erste Übernachtung für die gesamte Gruppe frei!*

Christine Müller, Akademieleitung

*gilt nicht für die Probenraumnutzung und die Verpflegung

Landesmusikakademie Sachsen Schloss Colditz
Schlossgasse 1, 04680 Colditz
Telefon: 034 381-46 95 75
Email: lma@lma-sachsen.de
www.lma-sachsen.de

Kammermusiksaal der Landesmusikakademie Sachsen
Foto: Andreas Meichsner

AfS und VDS: Gemeinsamer Hausstand – spätere Heirat nicht ausgeschlossen

Stefan Gies

Als AfS und VDS ins Blickfeld sächsischer Musiklehrerinnen und Musiklehrer rückten, konnte jeder der beiden Verbände bereits auf eine mehr als 35-jährige und zum Teil wechselvolle Geschichte zurückblicken. Dass sich die beiden Verbände ursprünglich einmal unterschiedlichen Zielgruppen und zum Teil auch unterschiedlichen musikpädagogischen Überzeugungen verpflichtet gesehen hatten, war zu Anfang der 1990er Jahren kaum mehr zu erkennen. Den sächsischen Musiklehrern boten sich zwei Berufsverbände an, die in puncto Selbstverständnis und Aufgabenbeschreibung nahezu identisch daherkamen. Beide verstanden sich und verstehen sich bis heute als Plattform zur Bündelung und Förderung schulmusikalischer Aktivitäten, als Lobbyisten der Musikpädagogik sowie als berufspolitische Interessenvertretung der Musiklehrerinnen und Musiklehrer an allgemeinbildenden Schulen.

Die sächsischen Sektionen des Verbandes Deutscher Schulmusiker und des Arbeitskreises für Schulmusiker nahmen diese Aufgaben von Anfang an gemeinsam wahr. Zwar werden bewährte und tradierte Marken, wie „Schulen musizieren" (VDS) oder die Fortbildungsangebote des AfS unter dem Dach des jeweils verantwortlichen Verbandes organisiert, als Plattform und Sprachrohr schulmusikalischer Interessenvertretung bilden AfS und VDS jedoch seit Langem eine Einheit. In der Tat gibt es keinen sachlichen Grund für die Existenz zweier Berufsverbände, und in den ostdeutschen Bundesländern gab es auch in der Vergangenheit nie einen.

Inzwischen hat sich diese Erkenntnis in fast allen Bundesländern durchgesetzt. Es ist ganz wesentlich den beiden derzeit noch amtierenden Bundesvorsitzenden Ortwin Nimczik (VDS) und Jürgen Terhag (AfS) zu verdanken, dass in den zurückliegenden Jahren innerhalb der Verbände um Verständnis für ein Zusammengehen geworben und eine konkrete Agenda zur Verschmelzung entwickelt wurde. Sichtbarer Ausdruck vom Erfolg dieser Bestrebungen ist die Ausrichtung des ersten gemeinsamen Bundeskongresses im September dieses Jahres in Weimar. Auch ist es gelungen, Ängste abzubauen, mit einer Fusion könnten Identitätsgefühle und emotionale Bindungen, aber auch über die Jahre erkämpfte Positionen und Besitzstände verloren gehen. Zuletzt hielten nur noch ein paar versprengte Bayern ihre Fähnlein des Widerstands aufrecht.

Trotzdem ist der Vereinigungsprozess nun ins Stocken geraten. Verantwortlich dafür sind aber nicht inhaltliche Gründe oder veränderte Positionen der Akteure, sondern juristische Schwierigkeiten, die sich in der verfahrenstechnischen Umsetzung der angestrebten Verschmelzung der beiden Verbände aufgetan haben. Im Kern des Problems steht der Sachverhalt, dass der VDS als Föderation selbständiger Landesverbände organisiert ist, während der AfS formal nur als Bundesverband besteht, dem unselbständige Landesbereiche nachgeordnet sind.

Anfang November 2011 trafen sich in Göttingen beide Bundesvorstände sowie Vertreter aller Landesuntergliederungen, um gemeinsam mit einem auf Vereinsrecht spezialisierten Anwalt Satzungs- und Verfahrensfragen zu besprechen, die es im Zusammenhang mit der Fusion von AfS und VDS zu klären gäbe. Dass eine Fusion in die Wege geleitet werden sollte, war da eigentlich schon beschlossene Sache. Konsens bestand auch darüber, dass das Zusammengehen der beiden Verbände

auf Augenhöhe stattfinden müsse und der Eindruck vermieden werden sollte, der eine der beiden schlucke den anderen. In der Diskussion mit dem Anwalt aber stellte sich nun heraus, dass ein Mittelweg, der mehr oder weniger paritätisch Bewährtes aus beiden Verbänden aufgreift, nicht gangbar sein würde. Noch schwerer wog aber die Erkenntnis, dass die eigentlich angestrebte Gründung von Landesverbänden für die AfS-Mitglieder bedeutet hätte, dass jeder einzelne von ihnen seinen Austritt aus dem alten und den Eintritt in den neuen Verband in einem individuellen Akt hätte erklären müssen. Verständlich, dass die Befürchtung laut wurde, bei dieser kaum steuerbaren Prozedur könnten allzu viele Mitglieder auf der Strecke bleiben. Die Diskussion in Göttingen verlief vor dem Hintergrund dieser Informationen engagiert und leidenschaftlich, aber letztlich ging man auseinander, ohne auch nur einen Zentimeter vorwärts gekommen zu sein. Im Gegenteil: plötzlich wurden gegenseitige Vorwürfe laut, das Treffen sei schlecht vorbereitet und zu früh angesetzt gewesen.

Inzwischen hat sich die Schockstarre gelöst, und es flirren eifrig Satzungsentwürfe und Kompromissmodelle durchs Netz. Unverkennbar ist das Bestreben, an den Fusionsplänen grundsätzlich festzuhalten und in angemessener Frist zu einer Lösung zu finden. Gleichzeitig sorgen aber die im Herbst dieses Jahres in beiden Verbänden anstehenden Neuwahlen für Unsicherheit. Ortwin Nimczik und Jürgen Terhag werden nicht erneut als Bundesvorsitzende kandidieren. (Allerdings sei hier auch festgestellt, dass in beiden Fällen persönliche Gründe hinter dieser Entscheidung stehen, und nicht etwa der Frust über den Verlauf des Verschmelzungsprozesses!). Es ist zu vermuten, dass sich das Rad nicht weiter dreht bevor sich die neuen Vorstände konstituiert haben werden. In diesem Kalenderjahr ist daher kaum noch mit konkreten Schritten in Sachen Fusion zu rechnen.

Unbestritten bleibt, dass eine schlagkräftige und effiziente Interessenvertretung mit einem Verband besser und für die Öffentlichkeit überzeugender gewährleistet werden kann als mit zweien. Insofern sollte es auch ein Wahlprüfstein für die neuen Bundes- und Landesvorstände aller Länder sein zu fragen, wie sie es mit der Fusion halten. Gleichzeitig bleibt die Aufgabe bestehen, auf der Verfahrensebene so etwas wie die Quadratur des Kreises zu finden oder den Bären zu waschen, ohne ihm das Fell nass zu machen.

Kurios an der ganzen Sache bleibt, dass der AfS zwar als Bundesverband organisiert, operativ aber vor allem auf Landesebene präsent ist. Der VDS hingegen ist föderal strukturiert, agiert aber am stärksten sichtbar auf der Ebene des Bundes. Das mit der Rollenverteilung in der künftigen Ehe sollte also eigentlich keine Schwierigkeiten bereiten, auch wenn's beim Standesamt noch klemmt.

Als neue Mitglieder begrüßen wir in den Verbänden:

Rainer Zeimetz, Coswig
Cathleen Wiese, Leipzig
Siegrid Unger, Meißen
Harald Röder, Burgstädt
Birgit Piotrowski, Göditz
Lydia Peters, Dresden
Christine Pallmer, Bautzen
Eszter Nickel, Dresden
Dr. Manuela Müller, Chemnitz
Gesine Meyer, Zwönitz
Maria Keller, Zschepplin
Stine Kazzer, Meerane
Hans-Dieter Hoch, Dresden
Carola Gilbert-Kanis, Klipphausen
Manja Friese, Glauchau
Jens Delling, Chemnitz
Mariana Brankatschk, Leipzig

Geschäftsführerin:
Gabriele Schlenzig,
Tel.: (0 37 22) 81 63 67
gschlenzig@t-online.de

Vorsitzender:
Georg Biegholdt
Tel.: (03 43 82) 4 20 50
georg@biegholdt.de

Redaktion Homepage:
Heiko Vogel
Tel.: (035207) 890 57
heiko@vogel-v.de

Redaktion Magazin:
Marlis Mauersberger
Tel.: (03 41) 391 75 31
mauersberger@gmx.org

Weiteres Vorstandsmitglied:
Prof. Dr. Stefan Gies
Tel.: (03 51) 2 65 40 24
Fax: (03 51) 2 65 40 25
gies@hfmdd.de

Geschäftsführer / Kasse / Mitgliederbetreuung:
Wolfgang Gretschel
Tel.: (03 51) 4 72 45 20
Fax: (03 51) 4 75 96 46
wgretschel@arcor.de

Vorsitzender:
Henno Kröber
Tel.: (03 51) 8 32 43 73
Henno.Kroeber@sbi.smk.sachsen.de

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Sonja Hoffmann
Tel.: (03 51) 2 51 63 69
sohoffmann@t-online.de

Landesbeauftragter „Schulen musizieren“
Ulf Firke
Tel.: (03 75) 52 65 34
UlfFirke@aol.com

Lehrerbildung:
Prof. Dr. Stefan Gies
Tel.: (03 51) 2 65 40 24
Fax: (03 51) 2 65 40 25
gies@hfmdd.de

Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Michael Liebscher
Tel.: (03 50 55) 6 24 95
liebscher@vds-musik.de , micha.liebscher@web.de

„Alle Jahre wieder“

14. Symposium für Schulmusik

Verband deutscher Schulmusiker
Landesverband Sachsen e. V.

und

Arbeitskreis für Schulmusik e. V.
Landesbereich Sachsen

09.11.2012 10:00 Uhr – 10.11.2012 15:30 Uhr

Beschreibung

Bereits das Musizieren ist eine hohe Kunst – welche Anforderungen aber stellt es an einen Musiklehrer, einer Klasse von 30 Individualisten das Musizieren und Musikhören zu lehren. Untrennbar verknüpft damit ist das Wissen um Lernprozesse und deren Organisation. Die Plenumsveranstaltungen und vielfältigen Workshops führender Fortbildner und Dozenten der Hochschulen und Universitäten Deutschlands bieten eine Fülle an Impulsen, gleichermaßen für die eigene Positionsbestimmung, wie auch für den Unterrichtsalltag. Wesentliches Anliegen des Symposiums ist dabei eine ausgewogene Palette schulartspezifischer wie auch schulartübergreifender Angebote.
Der Titel des Symposiums drückt zum einen die Kontinuität der Reihe der jährlich stattfindenden sächsischen Musiksymposien aus, als auch die häufig gestellte Frage, wie das Thema „Weihnachten“ traditionell und aber auch modern in den Musikunterricht umsetzbar ist. Darüber hinaus ist der persönliche Austausch und das gemeinsame Musizieren ein Kernanliegen dieser Veranstaltung.
Highlights werden u. a. Panda van Proosdij, die als bekanntes Energiebündel Singen-Bewegen-Agieren mit den Teilnehmern umsetzen wird, und die mehrfachen Preisträger Julian Knörzer und Paul Brenning sein, die ein einzigartiges Performance-Konzept in Workshops anbieten und auch das freitägliche Abendprogramm gestalten werden!

Mitgliederversammlungen von AfS und VdS

Die anzugebende Kursnummer lautet: **SBI03540**

(Die Bearbeitung der Bewerbungen für die Teilnahme am Symposium erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs.)

Veranstaltungsort
Sächsisches Bildungsinstitut, Fortbildungs- und Tagungszentrum Meißen
Siebeneichener Schlossberg 2, 01662 Meißen

Einladung zu den Mitgliederversammlungen der Verbände

Liebe Mitglieder
des Landesverbandes Sachsen des VdS und
des Landesbereiches Sachsen des AfS,

zu unseren Mitgliederversammlungen am 9. November 2012
um 18.00 Uhr im Schloss Siebeneichen in Meißen
(Sächsisches Bildungsinstitut, Fortbildungs- und Tagungszentrum Meißen,
Siebeneichener Schlossberg 2, 01662 Meißen)
möchten wir euch recht herzlich einladen!

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Geschäftsbericht
3. Debatte
4. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesvorsitzende

Henno Kröber

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aussprache
2. Wahl des Vorstandes
3. Gedanken zu weiteren Fortbildungen
4. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesbereichsvorsitzende

13. Musiksymposium „Schritt für Schritt“ 2011 – Nachlese

die Zahl der verfügbaren Plätze wieder überstiegen haben.
Gemeinsamer Auftakt im Festsaal.

Am 4. und 5. November 2011 fand das 13. Musiksymposium unter dem Generalthema „Schritt für Schritt“ in Meißen statt. Schon legendär ist das gemeinsame Singen im klanggewaltigen Chor. Die große Breite an Workshops, insgesamt 21!, bot jedem gewissermaßen eine persönlich zugeschnittene Fortbildung und sowohl die Pausen wie der gemeinsam verbrachte Abend mit Beiträgen der Dozenten und einem „Stilbruch“-Konzert knüpften das sachsenweite Netz der aktivsten Musiklehrer immer fester. Da ist es kein Wunder, dass die Nachfragen

Gemeinsamer Abend – veranstaltet und eingeladen durch den VdS Landesverband Sachsen partnerschaftlich mit dem AfS Sachsen!

bruch.tu

Workshop „Bandarbeit" bei Heiko Vogel und Daniel Scharfenberger

Was sind eigentlich „Powerchords" und wie kann ich einen E-Bass mit einfachen Tabs vom Blatt spielen? Dies alles und noch einiges mehr wurde uns von Heiko Vogel erfolgreich vermittelt. So mancher fasste hier den Mut, sich endlich einmal ans Schlagzeug zu setzen und auf der E-Gitarre zu spielen – und das zu aktuellen Hits aus Rock und Pop sowie einigen unvergänglichen Klassikern.

Workshop „Bandarbeit" bei Daniel Scharfenberger (Heidrun Gast)

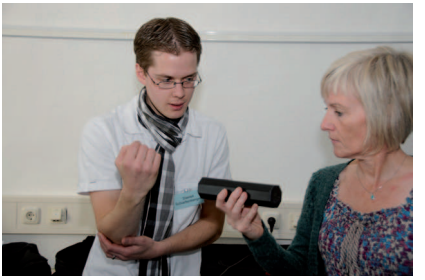
Achtung Aufnahme! – in 90 min.!?

In kurzer Zeit ein Ergebnis, mit dem die Kursteilnehmer sehr zufrieden waren und viel Spaß beim Musizieren hatten - für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung.

Daniel Scharfenberger wählte einen ansprechenden Titel und stimmte mit rhythmisch - metrisch rasch nachvollziehbaren Warmups die neuen „Bandmitglieder" auf das Stück ein. Er führte die Probenarbeit mit jugendlicher Frische, methodisch sehr gut durchdacht - in präzisen und anspruchsvollen Teilschritten.

Alle Teilnehmer wurden bei der Erarbeitung des Arrangements einbezogen. Wichtig war dabei die Sensibilisierung eines jeden, auf ein ausgewogenes Zusammenspiel mit den anderen Instrumentalisten sowie dem Sänger zu achten. Augenmerk wurde von Daniel Scharfenberger stets auf korrektes Spiel und zügiges Arbeiten gelegt.

Der Probeaufnahme folgte die gemeinsame Auswertung. Daniel Scharfenberger gab anregende Impulse, was noch besser zu gestalten wäre. Dabei bezog er geschickt die „Bandmitglieder" zur Überarbeitung ein. Die abschließende Aufnahme überzeugte alle Teilnehmer. Applaus und ein Dankeschön an Daniel Scharfenberger!



Workshop „Bewegungsimprovisation" bei Beatrice Kunzsch (Susanne Spittler)

Mit „Zip-Boing-Wutsch" ging es los. Einfache und leicht umsetzbare Ideen zur Bewegungsimprovisation folgten. Mit und ohne Tücher, zu langsamer, gefühlvoller Musik, aber auch zu rockigen Rhythmen. Einen Partner als Marionette bewegen, Namen und Muster in die Luft schreiben, sich vorwärts, rückwärts und drehend durch den Raum bewegen, kleine Szenen erarbeiten und vorführen – all das probierte Beatrice Kuntzsch mit uns aus. Auch für Teilnehmer ohne Vorerfahrung im Bewegungsbereich ein sehr gelungener und hilfreicher Workshop!

Workshop „Tanzen ohne vorzutanzen!?" (Kathrin Liebner)

Wenn unsere Kollegen aus anderen Fachbereichen wüssten, wie toll unsere Fortbildungsveranstaltungen sind, würden sie bestimmt vor Neid erblassen. Zu meinem überaus positiven Urteil über das Symposium hat auch der Workshop „Tanzen ohne vorzutanzen!?" bei Beatrice Kuntzsch beigetragen. Der Titel lockte mich und andere, die mit dem Tanzen im Unterricht noch so ihre Schwierigkeiten haben und er hielt, was er versprach. Frau Kuntzsch stellte uns ihr praxiserprobtes Konzept vor, bei dem der Lehrer sich weitgehend zurücknehmen kann und die Schüler selbst zum Choreographen werden, indem sie sich aus einer Sammlung von Tanzbausteinen ihre eigene Schrittfolge zusammenstellen, diese einstudieren und abschließend präsentieren.

Logisch, dass wir Lehrer im Workshop in die Rolle der Schüler schlüpften und das Konzept ausprobierten. Und das war ganz wichtig, denn es hat uns gezeigt, dass es selbst die mit dem einfachsten Schwierigkeitsgrad deklarierten Schritte schon ganz schön in sich haben können und eine konzentrierte Teamarbeit nötig ist, damit das Ergebnis zum Augenschmaus werden kann. Wir kamen richtig ins Schwitzen und hatten – wie Schüler sicher

auch – Spaß am kreativen Miteinander. Sehr hilfreich waren die Tipps von Beatrice Kuntzsch zu sinnvollen Warm-ups und der sich bei dieser Methode anbietenden Prozessbewertung. Ich habe mir das von der Dozentin verfasste Schott-Heft inclusive DVD gekauft und werde „Tanzen ohne vorzutanzen!?" noch im November in meinem Unterricht ausprobieren, denn mir gefällt, dass mich diese Variante als Lehrer entlastet und die Schüler anspruchsvoll gefordert und gefördert werden.
Das Symposium hat richtig gut getan!

Workshop „MusiX" bei Markus Detterbeck und Gero Schmidt-Oberländer (Eszter Nickel)
Ich habe den Workshop besucht und bin sehr überzeugt vom Konzept, das die beiden mit ihrem Buch anbieten. Eindrucksvoll finde ich, dass erstmals ein Musikbuch mit dem 1. Kapitel in Klasse 5 angefangen werden kann und Schritt für Schritt (gemäß dem Thema des Symposiums) in den folgenden Kapiteln das Wissen und Können aufgebaut wird. Beide Referenten konnten in ihrer erfrischender Art und mit vielfältigen Beispielen aus dem Musix-Paket, das sicher eine Wahnsinnsarbeit erforderte, die Teilnehmer des Workshops überzeugen. Dabei wirkten beide recht bodenständig und man merkt, dass sie selbst große praktische Erfahrungen bei der Erprobung mit ihren Schülern gesammelt haben. In kurzer Zeit waren beim Verlagsstand die mitgebrachten Bücher verkauft.

Workshop „Chorpraktisches Klavierspiel" bei Markus Detterbeck und Gero Schmidt-Oberländer (Stine Kazzer)
Es war eine wahre Freude von den beiden Musikern viele neue Ideen und Prinzipien zu bekommen, als Chorleiter Dirigentisches, Chorisches und Sprachliches auszubauen. Das Klavier stand dabei natürlich im Vordergrund und soll mit Tricks, Hilfen und einer bewussten Liedbegleitung jeden Chorschüler zum „qualitätsvollen Singen" bringen. Zeitgenössische wie auch popige Chormusik konnte somit wunderbar am Klavier gestützt werden. Jeder war unwahrscheinlich beeindruckt und motiviert sich nun selbst im eigenen Klassenzimmer mit diesen vielen Ideen auseinanderzusetzen.

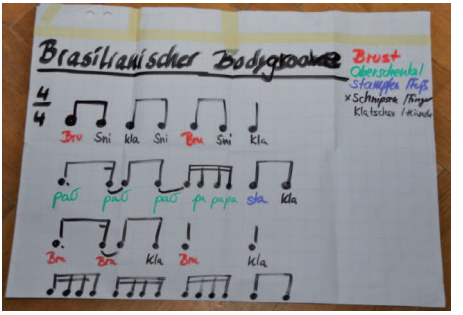
Workshop „Stimme – Bewegung – Körper“ bei Markus Detterbeck (Gabi Teske)
Ganz bewusst habe ich den Workshop von M. Detterbeck gewählt, da ich aus den vergangenen Jahren weiß, dass er stets gute Anregungen gibt und er seine WS immer vielseitig gestaltet. So auch diesmal. Der Kurs war gut besucht und die Zuhörer erfuhren viel Wissenswertes über die kindgerechte Stimmbildung, die Anbahnung des mehrstimmigen Singens und die Steigerung der Freude am Singen. Uns wurde wieder klar: Wer Musik macht, kann besser hören und zuhören. Ich hoffe, wir werden bald wieder in einer Fortbildung etwas von M. D. hören. Und ich bin sicher: Wir hören wieder gut zu!
Dieses Hören habe ich bewusst so gewählt. Hören sollte dann dick gedruckt sein!

Workshop „Guter Musikunterricht“ bei Christin Werner

Workshop „Bodypercussion“ bei Christiane Jasper (Christin Werner)

Sie strahlt. Und sie liebt, was sie an den Musiklehrer bringen will: Bodypercussion. Eineinhalb Stunden haben die Teilnehmer unter der Leitung von Christiane Jasper ihren Körpern Rhythmen und Klänge entlockt. Doch was sich leicht anhört, ist es bei Weitem nicht. Manchmal kamen sich einige

Teilnehmer wie Dilettanten vor. Viel Übung und ein sehr gutes Körperbewusstsein sind Voraussetzung für gut klingende und virtuose Bodypercussion.
Christiane Jasper hat viele Anregungen gegeben und Lust darauf gemacht, es mit den eigenen Schülern zu probieren. Danke!



Workshop „Vom Move zum Grove“ bei Hans-Ulrich Gallus (Ulrike Martin)

Wie lernt man eigentlich Rhythmus? Dieser Frage und dem Phänomen, warum viele Menschen beim Klatschen des Grundmetrums immer schneller werden, stellten sich Musiklehrer aus allen Schularten im Selbstversuch. Dabei machte uns Hans-Ulrich Gallus auf spielerische Art und Weise mit seiner Methode des Rhythmuslernens bekannt. Auch wenn wir alle Spiele nach Punkten verloren, leuchtete die Herangehensweise ein und im Selbstversuch wurde deutlich, dass sie funktioniert. Schon der Einsatz des Körpergewichts und die Verwendung logischer Rhythmussilben brachte eine Steigerung der rhythmischen Kompetenz. Überzeugt und motiviert werden wir sicherlich die neu gewonnenen Aspekte umsetzen und fleißig üben, damit wir in der nächsten Runde nicht mehr so schnell zu „knacken“ sind.

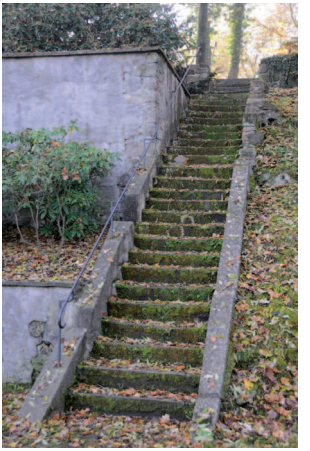
Workshop „Das Klassenorcherster in gemischter Besetzung“ bei Wolfhard Bickel (Heike Hieke)

„Wir haben nichts, wir können nichts und machen trotzdem Musik“ – so in etwa stellte Wofhard Bickel den ersten von drei Workshops zum Thema „Klassenmusizieren“ vor.

Die Teilnehmer erlebten hautnah, wie mit Hilfe klarer Regeln und einer gut durchdachten Organisation der Einstieg ins Klassenmusizieren mit vielen Schüler an wenigen Instrumenten gelingen kann.

Aus 40 Jahren Berufserfahrung schöpfend, zeigte er uns interessante Möglichkeiten auf, ohne viel Lärm und somit für den Unterrichtenden weitgehend nervenschonend, zu einem für alle Beteiligten befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

Workshop „Gitarre und Improvisation“ bei Uwe Fink



Ausschreibung „ musik gewinnt 2012/2013" 4. Bundesdeutscher Wettbewerb

Musikalisches Leben in Schulen

musik gewinnt

Zahlreiche Schulen in allen Bundesländern bieten ihren Schülerinnen und Schülern viel mehr als nur den „normalen" Musikunterricht. Oft jedoch weiß kaum jemand außerhalb der Schule, welche Leistungen dabei erbracht werden und wie viel Freude dadurch vermittelt wird. Der bundesdeutsche Wettbewerb „musik gewinnt!" möchte diese musikalisch besonders aktiven Schulen ausfindig machen und der Öffentlichkeit vorstellen. Sie sollen als Modelle dienen und andere Schulen zu ähnlichen musikalischen Aktionen anregen.
Der Verband Deutscher Schulmusiker (VDS) führt den Wettbewerb „musik gewinnt!" im Jahr 2012/2013 zum vierten Mal zusammen mit der Strecker-Stiftung, dem Kulturradio WDR 3, der INITIATIVE HÖREN und dem Deutschen Musikrat durch. Alle Partner tragen dazu bei, dass die Preisträger eine angemessene Öffentlichkeit finden.

Wettbewerbskriterien
musik gewinnt! – Musikalisches Leben in Schulen zeichnet Schulen aus, an denen

- das Musikleben weit über den regulären Musikunterricht hinausgeht,
- Musik und Musizieren im Zentrum des schulischen Lebens stehen,
- möglichst viele Schülerinnen und Schüler ihre Schule zu einem Ort musikalischen Lebens machen,
- nicht nur einzelne Musikprojekte durchgeführt werden, sondern eine kontinuierliche musikalische Arbeit stattfindet,
- eine große Vielfalt musikalischer Aktivitäten angeboten wird (z. B. Chor, Orchester, Bläserensemble, Musical-AG, Kompositions-AG, Klassenmusizieren usw.),
- es neue, ideenreiche musikalische Initiativen oder wegweisende Modelle gibt,
- fächerübergreifende musikalische Aktionen stattfinden.

Teilnahmebedingungen
Der Wettbewerb „musik gewinnt!" wird in diesem Jahr für alle Schularten und -stufen ausgeschrieben.
Einzureichen sind in fünffacher Ausfertigung ein schriftliches Portrait der musikalischen Aktivitäten an der Schule (bis zu fünf Seiten), ergänzt durch Fotos, Tonträger oder DVDs.
Die eingesandten Materialien können aus Kostengründen nicht zurück gesandt werden.
Die Einsendung ist bis zum **15. Januar 2013** zu richten an:
Verband Deutscher Schulmusiker e.V.
Bundesgeschäftsstelle
– Stichwort: musik gewinnt! –
Weihergarten 5, 55116 Mainz

Jury
Über die Vergabe von Preisen entscheidet eine unabhängige und sachkundige Jury. Sie besteht aus Vertretern des Verbandes Deutscher Schulmusiker, der Strecker-Stiftung, des Kulturradios WDR 3, der INITIATIVE HÖREN und des Deutschen Musikrates.
Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preise
Es werden bis zu sechs Hauptpreise in Höhe von jeweils 2000 € ausgelobt. Bis zu zehn weitere Bewerber erhalten jeweils einen Förderpreis in Höhe von 300 €. Die Jury ist berechtigt, die Preise gegebenenfalls zu teilen oder keinen Preis zu vergeben.
Unter den beteiligten Schulen, die nicht

mit einem Preis bedacht werden konnten, werden drei Brockhaus Multimedia Lexika verlost.
Alle teilnehmenden Schulen erhalten eine Urkunde.

Preisverleihung
Die Preisverleihung findet statt am 15. Juni 2013 im Rahmen einer WDR 3-Veranstaltung im großen Sendesaal des Westdeutschen Rundfunks in Köln. Die Hauptpreisträger werden mit je zwei VertreterInnen durch das Kulturradio WDR 3 zur Preisverleihung eingeladen. Reise- und Aufenthaltskosten werden übernommen.

Kontakt
Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter www.musik-gewinnt.de und www.vds-musik.de.
Für Fragen und weitere Informationen steht die Bundesgeschäftsstelle des VDS zur Verfügung:
Verband Deutscher Schulmusiker e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Weihergarten 5, 55116 Mainz
Tel. 06131-23 40 49
e-mail: vds@vds-musik.de und info@musik-gewinnt.de
www.musik-gewinnt.de

Ausschreibungsstart für den dritten Europäischen SchulmusikPreis (ESP) 2013

„Den schulischen Musikunterricht in den Fokus rücken": Das ist das Motto des Europäischen SchulmusikPreises (ESP), den der Musikinstrumenten- und Musikequipmentverband SOMM – Society Of Music Merchants e.V. für das Jahr 2013 aktuell ausgeschrieben hat. Klassenverbände und Arbeitsgemeinschaften aus ganz Europa sind bereits zum dritten Mal dazu aufgerufen, mit ihren innovativen und kreativen Schulmusik-Projekten eine Fachjury zu überzeugen. Die besten Arbeiten werden im Rahmen der Frankfurter Musikmesse am 12. April 2013 prämiert.

Der Europäische SchulmusikPreis (ESP)
Viele Musikpädagogen und Schulen leisten Herausragendes, das aber oft im Verborgenen. Indem sie im Unterricht neue Wege gehen, motivieren sie ihre Schüler und fördern deren Kreativität und die allgemeine intellektuelle Entwicklung. Um die Arbeit dieser Lehrer und ihrer Schulen zu würdigen und um ihre Vorbildfunktion herauszuheben, wurde 2010 vom Branchenverband der Europäische SchulmusikPreis (ESP) ins Leben gerufen und seither jährlich verliehen. Das erklärte Ziel des Wettbewerbs ist es, den schulischen Musikunterricht mit seinen vielen positiven Aspekten für Kinder und Jugendliche zu stärken. Musizieren unterstützt diszipliniertes Arbeiten und stärkt die Persönlichkeitsentwicklung. Außerdem soll der ESP der gesellschaftlichen Bedeutung des Musikunterrichts als wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung mehr Aufmerksamkeit verschaffen.
„Musik ist und bleibt elementare Ausdrucksform und Kompetenz des Menschen in allen Kulturen und Zeiten. Als Spitzenverband der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche betrachten wir Bildung als Schwerpunkt unserer Interessen und sehen darüber hinaus das „aktive Musizieren" als einen Bestandteil für Bildung schlechthin. Musizieren prägt nachweislich soziales Verhalten, fördert die Intelligenz und ist zudem integratives Mittel", sagt Daniel Knöll, Geschäftsführer der Society Of Music Merchants e.V. Ausgezeichnet werden deshalb Musikpä-

dagogen, die in Klassenunterricht oder Arbeitsgemeinschaften ihren Schülern nicht nur Freude an der Musik vermitteln und dafür neue methodische Konzepte entwickelt haben, sondern deren Ideen auch ausdrücklich als Vorbild für andere Klassen oder Kurse dienen können.

Online-Nominierungsphase (Bewerbung) 2. Januar bis 16. Februar 2013

Auf der Website www.europaeischer-schulmusik-preis.de können alle weiterführenden Informationen zum Wettbewerb abgerufen werden. Das Nominierungsverfahren (Bewerbung) zum Europäischen SchulmusikPreis 2013 ist ausschließlich online vom 2. Januar 2013 bis 16. Februar 2013 über diese Seite möglich. Die Bewerbung umfasst das Nominierungsformular sowie ein fünfminütiges Video, in dem Arbeitsmethoden, Prozesse und Ergebnisse des Projekts festgehalten werden sollen. Lehrer und Schüler werden gebeten, bereits jetzt mit der Dokumentation ihres Projektes auf Video zu beginnen. Alle interessierten Teilnehmer haben ab sofort die Möglichkeit sich online für eine schriftliche Benachrichtigung registrieren zu lassen, sobald das Nominierungsverfahren beginnt und das Online-Formular freigeschaltet ist.

Die Kategorien des ESP

Der ESP wird in den beiden Sparten „Musikalische Arbeit im Klassenunterricht" und „Musikalische Arbeit in Arbeitsgemeinschaften" vergeben, die wiederum in jeweils drei Unterkategorien aufgeteilt sind: Klasse 1 – 5, Klasse 6 – 12 und Förderschule. Insgesamt ist der ESP mit einem Preisgeld in Höhe von 21.000 Euro dotiert, eine einzelne Schule kann mit bis zu 4.000 Euro prämiert werden. In den ersten beiden Jahren, in denen der ESP vergeben wurde, sind bereits 12 Schulen ausgezeichnet worden.

Der ESP ist offen für ganz Europa

Der Europäische SchulmusikPreis wendet sich nicht nur an Schulen in Deutschland oder deutschsprachige Schulen im europäischen Ausland, sondern an alle Schulen in ganz Europa. „So wie in einem Orchester die unterschiedlichsten Instrumente ein klingendes Ganzes ergeben, eint Musik verschiedene Kulturen und festigt so die europäische Idee. Deshalb befürwortet der ESP ausdrücklich Bewerbungen aus allen europäischen Ländern", so Elisabeth Kühl, Projektleiterin des ESP.

Die Jury

Die Preisträger des ESP werden von einer Jury ausgewählt, die sich aus herausragenden Persönlichkeiten aus dem Bereich der Musikpädagogik zusammensetzt und seit 2010 personell konstant geblieben ist. Juryvorsitzender ist Prof. Dr. Wolfgang Pfeifer, seit 2011 Musikprofessor an der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg und selbst aktiv in verschiedenen Bands und Musikensembles, in der Produktion von Musicals und Leitung von Forschungsprojekten und Musikförderprojekten wie klasse.im.puls. Die Jury vervollständigen Evelyn Beißel, Lehrerin an der Staatlichen Realschule Naila und stellvertretende Vorsitzende des Verbands Bayrischer Schulmusiker, Georg Biegholdt, Autor und Herausgeber von musikpädagogischen Zeitschriften und Musiklehrwerken und Landesvorsitzender des Arbeitskreis für Schulmusik (AfS) in Sachsen, sowie Andreas Rubisch, der Leiter der Projekte „JeKi-Hessen" und „Kooperation allgemein bildende Schulen und Musikschulen".

Weitere Informationen unter www.somm.eu oder unter www.europaeischerschulmusik-preis.eu.

ESP
Europäischer
SchulmusikPreis

„Gemeinsam für Musikalische Bildung". Lübecker Erklärung

Mai 2012

Als Ergebnis von Beratungen zwischen dem Verband deutscher Musikschulen VdM, dem Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik AfS und dem Verband Deutscher Schulmusiker VDS anlässlich des „Hamburger Convents" im Dezember 2011 verständigten sich die musikpädagogischen Verbände darauf, angesichts der schwieriger gewordenen Situation der Musikalischen Bildung Perspektiven gemeinsamen Handelns zu entwickeln, um im 21. Jahrhundert den Stellenwert der Musikerziehung für die allgemeine Bildung und für eine humane Gesellschaft zu stärken.
Die aus dem Jahr 2001 stammende gemeinsame Erklärung von VdM und VDS bildete den Ausgangspunkt des vorliegenden neu abgefassten Textes, der von den Vorständen der drei Verbände verabschiedet wurde.
VdM, AfS und VDS verbinden damit die Erwartung einer konkreten Wirksamkeit nicht nur auf verbandlicher und politischer Ebene, sondern insbesondere dort, wo Unterricht im Bereich Musik stattfindet. Dies geschieht, indem

- Musikpädagogen aus der allgemeinbildenden Schule und aus der Musikschule die konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit suchen und aufbauen, sichern und ausbauen
- die Verbände Formen der konkreten Zusammenarbeit gemeinsam entwickeln, die dafür notwendigen Strukturen schaffen und auch Ressourcen bereitstellen
- sowohl allgemein bildende Schule als auch Musikschule offen sind für den Dialog mit weiteren Partnern vor Ort, die der Musikalischen Bildung der Kinder und Jugendlichen verpflichtet sind.

Die Verbände streben eine abgestimmte politische Einflussnahme zur Stärkung der Musikalischen Bildung in Deutschland an und suchen dazu den Dialog mit den zuständigen politischen Ebenen.

1. Zur gesellschaftlichen Bedeutung Musikalischer Bildung

Musik ist Allgemeingut, für jeden Menschen verfügbar – zu jeder Zeit und an jedem Ort, in jeder gewünschten Stilrichtung, in jeder Qualität und in jeder vorstellbaren Funktion. Der Reichtum, den die massenmediale Verfügbarkeit von Musik verspricht, kann jedoch zu Verarmung führen, wenn Musik ausschließlich vordergründig konsumiert wird.
Musikalische Bildung ist selbstverständlicher Bestandteil der Allgemeinbildung, denn Musik bestimmt als Kulturgut, als Kommunikationsform und als sinnliche Erfahrung nahezu alle gesellschaftlichen Kontexte mit.
Musikalische Bildung trägt – abhängig von der Intensität der Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Musik – zu einer insgesamt positiven Persönlichkeitsbildung bei, indem sie seelisch-emotionale Kräfte, geistig-intellektuelle Fähigkeiten und auch soziale Kompetenzen entwickeln hilft.
Musikalische Bildung im Sinne von bewusster und begreifender Musikrezeption möchte Menschen in die Lage versetzen, sich gegenüber Musik selbstbewusst und adäquat zu verhalten, sich Fähigkeiten ästhetischer Wahrnehmung, Differenzierungsvermögen und Urteilsfähigkeit zu erwerben und Musik als Klangereignis, als Mitteilung und als Gegenstand von Wissen zu erfahren.
Musikalische Bildung im Hinblick auf ein aktives eigenes Musizieren hat zum Ziel, Menschen in die Lage zu versetzen, sich

selbst musikalisch auszudrücken. Indem sie Fertigkeiten und Fähigkeiten im Singen und/oder Instrumentalspiel und besonders im Rahmen des gemeinsamen Musizierens vermittelt, bildet sie den Nachwuchs für das Laien- und Liebhabermusizieren sowie für das professionelle Musikleben heran.
Damit sichert die Musikalische Bildung die lebendige Tradition unseres Musiklebens. Sie ist in der Lage, Menschen unterschiedlichster Herkunft zu verbinden und bietet eine Verständigungsebene auch zwischen den Kulturen. Die Rolle eines aktiven Musiklebens auch im Hinblick auf Wirtschaftskraft und Standortqualitäten hängt unmittelbar von einer intakten Musikalischen Bildung ab.
Dieser Bedeutung der Musikalischen Bildung stehen zunehmend Probleme gegenüber: in der allgemein bildenden Schule wird das Fach Musik in den Stundentafeln zurück gedrängt – vor allem durch die Einführung von Fächerverbünden, dem Aufgehen in so genannten „ästhetischen Bereichen" und neuerdings auch durch Kontingentstundentafeln. Musikunterricht als eigenständige und ausdifferenzierte Fachdisziplin erreicht kaum noch alle Schülerinnen und Schüler. Dies wirkt sich negativ auf den Ausbildungsbereich aus: trotz eklatantem Fachlehrermangel gehen die Ausbildungskapazitäten zurück.
Im Bereich der öffentlichen Musikschulen zeichnen sich durch die vielerorts schwindenden Finanzmittel der öffentlichen Hand deutlich spürbare Veränderungen der Personalstruktur ab, die sich beeinträchtigend auf Bildungsqualität und Leistungsfähigkeit der Musikschulen auswirken, bis hin zur Gefährdung der Erfüllung ihres öffentlichen Auftrags.

2. Zur Aufgabenteilung zwischen allgemein bildender Schule und Musikschule
Die Sicherung der Zukunft der Musikalischen Bildung kann allein durch ein entschlossenes Zusammenwirken aller beteiligten Personen in den beteiligten Organisationen erfolgen. Insbesondere dadurch, dass Musikpädagogen der allgemein bildenden Schulen und der Musikschulen sich zu einem gemeinsamen Handeln aufmachen, in dessen Mittelpunkt dieselbe Zielgruppe steht: die Kinder und Jugendlichen als die Zukunft unserer Gesellschaft. Musikschule und allgemein bildende Schule kennen ähnliche und unterschiedliche Ziele, Bedingungen und Ansätze bzw. Möglichkeiten der Musikerziehung. Nicht allein Gemeinsamkeiten können als Grundlage vereinter Bemühungen um die Musikalische Bildung genutzt werden: Eine Verständigung über vorhandene Unterschiede und komplementäre Aufgabenstellungen kann ebenso der notwendigen Profilschärfe dienen und zu einem Prozess politischer Stärkung führen, in dessen Folge sich ein sich gegenseitig ergänzendes Engagement um die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen festigen und weiter sinnvoll entfalten kann.
Der Musikunterricht der allgemein bildenden Schule erreicht – insbesondere in den unteren Jahrgangsstufen – sämtliche Kinder eines Altersjahrganges. Daraus leitet sich – abhängig von den Lehrplänen der verschiedenen Schulformen - ein Hinführen zur Musik vom voraussetzungslosen, allgemeinen Zugang aus sowie eine relevante Breite des musikalischen Blickwinkels her. Die Bandbreite hierbei reicht vom Erwerb musikalischer Grundkompetenzen bis hin zum Hören, Machen, Umsetzen von und Reflektieren über die Musik unterschiedlicher Musikkulturen. Außerhalb der Stundenpläne können Neigungsgruppen und Projekte angeboten werden.

Die öffentliche Musikschule dient als gemeinwohlorientierte Angebotsschule für diejenigen, deren Neigung, Interesse und eventuell besondere Begabung ein aktives eigenes Musizieren wünschenswert machen.
Dabei strebt die öffentliche Musikschule nach einer möglichst umfassenden Ausbildung einer speziellen Interessenlage, wobei besonders der Aspekt gemeinschaftlichen Musizierens eine Rolle spielt. Dementsprechend sind die Musikalische Früherziehung / Grundausbildung (als Klassenunterricht), der Instrumental-/Vokalunterricht (als Gruppen- und Einzelunterricht), der Ensembleunterricht sowie die Ergänzungsfächer auf die an Bildungsplan und Lehrpläne des VdM orientierte Entfaltung musikalischer Fähigkeiten gerichtet. Üblicherweise sind Veranstaltungen und Projekte Teil des Angebotsportfolios.
Die Musikschule kann den Musikunterricht an den allgemein bildenden Schulen ebenso wenig ersetzen wie umgekehrt die allgemein bildenden Schulen den Unterricht der Musikschulen.

3. Zur Kooperation von allgemein bildender Schule und Musikschule

Die allgemein bildende Schule fördert Musikschulaktivitäten ihrer Schüler/innen.

- Musiklehrer/innen aus der allgemein bildenden Schule regen Schüler/innen zum Besuch einer Musikschule an. Insbesondere Grundschullehrkräfte weisen Kinder und Eltern auf die Musikschulangebote im Kontext Musikalischer Grundausbildung hin. Hierbei spielen die breit angelegten Musikalisierungsprogamme (JeKi, JEKISS, JeKiSti, MoMo, Wir Machen Die Musik usw.) eine zunehmende Rolle in dem sich verändernden Bedingungsfeld von Schule und kommunaler Bildungslandschaft. Dabei sollen auch solche Familien ermutigt werden, denen der Besuch einer Musikschule aus ihren sozialen Kontexten heraus eher nicht naheliegend erscheint. Die Kooperation von allgemein bildender Schule und Musikschule ist konstitutiver Bestandteil solcher Programme.
- Schülern/innen der Musikschule können für die Teilnahme an musikalischen Aktivitäten wie Wettbewerben (Jugend musiziert) oder Musikfreizeiten/Konzertreisen der Musikschulorchester/-ensembles im Rahmen des Möglichen beurlaubt werden.
- Die Planung von Ganztagsschule und Nachmittagsunterricht sollte den Schülern/innen noch Freiräume zur Teilnahme an Musikschulunterricht gewähren – vor allem vor dem Hintergrund von Schulzeitverdichtung (G8 etc.) und verkürzter Schulverbleibsdauer.
- Musikschulaktivitäten der Schüler/innen können – besonders in entsprechenden Zusammenhängen (z.B. musisches Gymnasium) – als schulische Leistung, vor allem als sog. Besondere Lernleistung anerkannt werden.

Die Musikschule fördert musikalische Aktivitäten der allgemein bildenden Schulen.

- Musikschullehrkräfte motivieren Schüler/innen zur Mitwirkung in Ensembles und Kursen der allgemein bildenden Schulen.
- Die Musikschule kann die Teilnahme ihrer Schüler/innen in Ensembles und Kursen der allgemein bildenden Schulen als Ensemble- bzw. Ergänzungsfach anerkennen.
- Die Musikschule unterstützt die Grundschule durch Angebote in Kooperationsprogrammen und auch außerhalb des schulischen Unterrichts.
- Die Musikschule unterstützt die allgemein bildende Schule bei der musikalischen Öffentlichkeitsarbeit.

Musikschulen und allgemein bildende Schulen unterstützen sich gegenseitig.

- (Musikalische) Veranstaltungen sollten nach Möglichkeit aufeinander abgestimmt werden.
- Es können ggf. gemeinsame Ensembles gebildet werden, um Mehrfachbeanspruchungen von Schülern/innen und Terminkonflikte zu vermeiden.
- Das gegenseitige Ausleihen von Noten, Leihinstrumenten und sonstiger Materialien kann vor Ort organisiert werden.
- Räumlichkeiten für Unterricht, Ensembleproben, ggf. Tonstudio, Bühne u. a. sollten gegenseitig zur Verfügung gestellt werden.
- Gemeinsame Projekte (z. B. Musiktheater, Exkursionen, Workshops) und Veranstaltungen sind sinnvoll.
- Gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen werden veranstaltet.
- Musikpädagogen der allgemein bildenden Schule und der Musikschule stellen sich für speziellen Bedarf zur nebenberuflichen Mitarbeit zur Verfügung, wenn sie für die Erteilung von Unterricht in der jeweils anderen Einrichtung qualifiziert sind.

Regelmäßige gemeinsame Beratungen von Musikschulpädagogen und Schulmusikern können die Bestrebungen der Musikalischen Bildung im Wirkungsgebiet koordinieren und verstärken.

- Im örtlichen Musikleben kann durch ein abgestimmtes Agieren der Musikpädagogen die Präsenz und der Stellenwert der Musikausbildung verbessert werden (z. B. gemeinsame Veranstaltungen, Einladung zu Tagen der Offenen Tür u. a.).
- Anliegen der Musikschule können durch Schulmusiker bzw. Schulen kommunalpolitisch wirkungsvoll unterstützt werden.
- Die Musikschule kann kommunale Anliegen der Schulmusik unterstützen und landespolitische Unterstützung über den VdM-Landesverband initiieren.

Solche örtliche Kooperation ist offen für die Beteiligung weiterer Partner, die der Musikalischen Bildung im kommunalen Umfeld verpflichtet sind (z. B. Laienmusikvereine, Theater, Opernhäuser, Einrichtungen in den Bereichen von Jazz, Rock- und Popmusik, Kirchenmusiker, Chöre, Musikbibliotheken usw.).

VdM, AfS und VDS arbeiten auf Bundes- und Länderebene in wichtigen Fragen zusammen. Dies gilt insbesondere für die

- gegenseitige Information im Jahrestreffen der Verbände („Hamburger Convent")
- gegenseitige Einladung zu Kongressen und Tagungen,
- Information der Mitglieder über wichtige Entwicklungen und Veranstaltungen im jeweils anderen Verband,
- Gemeinsame bildungspolitische Initiativen, auch unter Beteiligung weiterer Partner und Verbände (z. B. der Föderation Musikpädagogischer Verbände),
- Planung von Fortbildungskonzepten,
- Sammlung vorhandener und Erarbeitung weiterer Kooperationsmodelle sowie deren Kommunikation.

Verband Deutscher Schulmusiker VDS

VDS – Verband Deutscher Schulmusiker e. V.

AfS

AfS – Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e. V.

VdM Verband deutscher Musikschulen

VdM – Verband deutscher Musikschulen e. V.

Endlich Urlaub. Mit einer Tageszeitung begebe ich mich zum Pool. Erstaunliche Nachrichten drängen sich da gleich auf der ersten Seite:

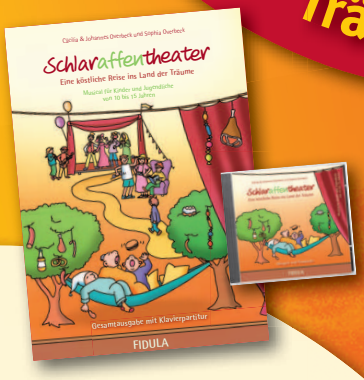
Ab dem Schuljahr 2013/14 wird in Sachsen der Musikunterricht in allen Schularten- und stufen schrittweise auf zwei Stunden pro Woche angehoben. Die beiden Musikhochschulen sind angehalten, für den erwarteten hohen Bedarf an Musiklehrerinnen und Musiklehrern zusätzliche 100 Studienplätze pro Studienjahr zu schaffen und erhalten die dafür notwendige finanzielle Ausstattung im Rahmen eines vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport (SMK) ausgehandelten „Bildungspaktes Musik", dem auch der Finanzminister bereits zugestimmt hat. Dieser „Bildungspakt Musik" enthält auch Zuwendungen an die Schulen für die Verbesserung der Ausstattung der Musikräume. Grundschulen, die über noch keinen eigenständigen Musikraum verfügen, werden bei der Einrichtung und Ausstattung neuer Musikräume mit Sonderzuwendungen unterstützt. Mit diesen Maßnahmen einher geht die Verdoppelung der Musikfachberaterstellen in allen Schularten; die Ausschreibungen sollen bereits im nächsten Ministerialblatt erfolgen. Ähnlich wie der Bereich Sport wird in Zukunft auch der Bereich Musik im Kultusministerium mit einer eigenen Abteilung präsent sein. Diese wird u.a. die verstärkte Fortbildung koordinieren, für deren inhaltliche Ausgestaltung die beiden Musiklehrerverbände gewonnen werden konnten. Mit ihnen wurde vereinbart, das jährlich im November stattfindende Schulmusiksymposium in der SBI-Tagungsstätte Schloss Siebeneichen in Meißen von zwei auf vier Tage zu verlängern; der bisher alle zwei Jahre im Frühjahr stattfindende Regionalkongress „Lust auf Musik!" wird – finanziell unterstützt aus Mitteln des „Bildungspaktes Musik" – nunmehr jährlich stattfinden. Die erheblichen quantitativen Verbesserungen des Musikunterrichtes in Sachsen sollen auch zu qualitativ neuen Höhen führen: Im Lehrplan festgeschrieben werden sollen ab dem Schuljahr 2013/14 u.a. zwei obligatorische Schülerkonzerte pro Jahrgang. Dazu sollen konzertpädagogische Angebote weiterentwickelt werden. Insbesondere Schulen auf dem Land benötigen auch logistische Unterstützung, um mobile Konzertangebote an die Schule zu holen oder aber Konzertstätten in den größeren Städten aufsuchen zu können. Über Zuschüsse sollen entsprechende Mehrkosten aufgefangen werden. Noch in diesem Schuljahr soll die Richtlinie für die Ganztagesangebote dahin gehend verändert werden, dass auch der Einzelinstrumentalunterricht gefördert werden kann. Wenn gesichert ist, dass der Instrumentalunterricht von qualifizierten Lehrkräften in den Räumlichkeiten der Schule erteilt wird, soll der Zuschuss 33 % der Kosten ausmachen. Bei einer Integration des Instrumentalunterrichts in den Stundenplan (also auch im Vormittagsbereich) können bis zu 66 % der Kosten übernommen werden. An den Schulen notwendige Umbaumaßnahmen zur Einrichtung von Instrumentalunterrichtsräumen sollen ebenfalls aus Ganztagesmitteln bestritten werden. Nicht mehr aus Ganztagesmitteln finanziert werden sollen dagegen zukünftig musikalische Gruppenangebote wie Chor, Band, Big-Band oder Schulorchester. Hierfür sollen zukünftig Stunden innerhalb der Lehrverpflichtung der Musiklehrer genutzt werden. In der Verwaltungsvorschrift für das Schuljahr 2013/14 werden erstmals verbindlich Musiklehrerstunden für den Ergänzungsbereich festgelegt: An allgemeinbildenden Schulen pro Klasse eine

halbe Stunde. Für andere Schulformen (z.B. Förderschulen oder Berufsschulen) steht der Schlüssel noch nicht fest.
Die Idee für den „Bildungspakt Musik" und die ihn flankierenden Maßnahmen wurde bei einer Klausurtagung geboren, zu der Kultusministerin Brunhild Kurth ihre Amtskollegen Sabine von Schorlemer (SMWK) und Georg Unland (SMF) sowie die Vorstände der Musiklehrerverbände (AfS und VDS) und das Präsidium des Sächsischen Musikrates eingeladen hatte. Die Ministerin brachte ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass die beschlossenen Maßnahmen dafür sorgen werden, dass Sachsen seinem Ruf als Musikland zukünftig wieder gerecht werde. Dies sei nicht nur eine Frage des Standortvorteils – immer mehr Unternehmen fragen bei der Suche nach Ansiedlungsmöglichkeiten verstäkt nach den Bildungsmöglichkeiten für die Kinder ihrer Mitarbeiter. Es sei darüber hinaus unveräußerlicher Bestandteil humanistischer Allgemeinbildung, für Kinder und Jugendliche umfangreichen produktiven und rezeptiven Zugang zu Musik verschiedenster Zeiten, Stilrichtungen und Kulturkreise zu ermöglichen…

Etwas verwirrt blinzle ich. Ich sitze im Liegestuhl.
In meiner rechten Hand klirren im Glas die letzten Eisbrocken der Caipirinha. Ein Blick auf das Thermometer: 32°C.
War da noch was?

Ihr *Ludwig Fun*

Träume von 10- bis 15-Jährigen



Cäcilia & Johannes Overbeck •
Sophia Overbeck

Schlaraffentheater

Eine köstliche Reise ins Land der Träume

Wer träumt nicht vom Schlaraffenland?
Doch wie es wirklich zugeht bei Vielfraßen, Faulpelzen und Schlafmützen, davon erzählt auf humorvolle Art dieses Musical.
Essen, schlafen, essen, schlafen – unbegrenzte Köstlichkeiten und ewiges Faulenzen. Das kann auf Dauer ganz schön anstrengend sein.
Der anfänglichen Begeisterung folgen bald Langeweile und Übersättigung.
Am Ende wird klar: Schön wird das Leben nur, wenn man es in die Hand nimmt.

Die Songs mit Ohrwurmcharakter reichen vom fetzigen Rock 'n' Roll bis zur sanften Ballade und vom eingängigen Kinderlied bis zum coolen Rap.

Aufführungsdauer: 40 Minuten

Gesamtausgabe (mit Klavierstimme auf praktischen Ausklappseiten, 62 S.)
+ CD (Hörspiel & Playbacks)
Best.-Nr. **804** • € **35,80**

Texte & Songs (Schülerausgabe, 24 S.)
Best.-Nr. **3041** • € **7,90**

Sandra Engelhardt (Text)
und Martin Schulte (Musik)

Coco Superstar

... und unsere Schule steht Kopf

„Es ist einfach un-glaub-lich! Coco", der neue Stern am Casting-Himmel, „gibt ein Konzert in der Stadt!" Und ihr Manager verkündet vor der Schulgemeinschaft, dass ein Vertreter der Schüler vor der Show Coco „backstage" besuchen darf – womit der Wahnsinn seinen Lauf nimmt. Die Direktorin will nach Leistung (den besten Zensuren) auswählen – und provoziert damit ein wahres Feuerwerk an Emotionen: „Was heißt das schon: der Beste?", „Sagt mein Zeugnis, wer ich bin – und was ich kann?".

Entdecken Sie die Talente und Träume Ihrer Schüler, verzaubern Sie Ihr Publikum mit einer Geschichte, in die sich alle einbringen können und in der sich jeder wiederfindet. Und mit Popmusik, wie sie sein soll: dynamisch, romantisch, tanzbar, frech, groovy, verträumt – einfach begeisternd!

Aufführungsdauer: 75 Minuten

Gesamtausgabe (mit Klavierstimme, 72 S.)
+ CD (Hörspiel & Playbacks)
Best.-Nr. **659** • € **36,80**

Texte & Songs
(Schülerausgabe, 48 S.)
Best.-Nr. **3591** • € **8,90**

Das Aufführungsrecht erlangen Sie durch den Mindestbezug von 2 Gesamtausgaben und 25 Textheften. Als Zugabe für Ihre Werbung liefern wir 5 große Plakate mit dem Titelbild.

Weitere Informationen, Probehören von Liedern und Musical-Songs und das gesamte Programm von **FIDULA** zur portofreien Zusendung und mit vollem Rückgaberecht finden Sie hier:

www.fidula.eu

Roland Bolender
Gregor Müller

Leitfaden Gesangsklasse

Für das 5. und 6. Schuljahr

Ein Konzept für das erfolgreiche Singen mit Schulklassen

Das innovative, praxiserprobte Konzept gibt Ihnen umfassendes Material sowie einen methodisch klaren Plan an die Hand, eine Gesangsklasse über zwei Jahre hinweg systematisch aufzubauen und zu nachhaltigem Erfolg zu führen.

Die Gesangsklasse ermöglicht Ihren Schülern auf motivierende Weise, ihr musikalisches Potenzial voll auszuschöpfen und über das saubere einstimmige Singen bis zur überzeugenden Mehrstimmigkeit qualitativ hochwertig mit ihrer Stimme zu musizieren.

Lehrerband
128 Seiten, mit DVD und Schülerheft als Lösungsheft
978-3-86227-097-2
HI-S6830

€ 34,80

Schülerheft
64 Seiten
978-3-86227-098-9
HI-S6831

€ 9,80
(erhältl. ab 10 Ex.)

- **Stimmbildung:** Große Auswahl an progressiv voranschreitenden, in der Unterrichtspraxis bewährten Übungen.
- **Audiationstraining:** Entwicklung der musikalischen Vorstellungskraft mit Hilfe der relativen Solmisation; durch praktisches Tun werden Tonleitern, Intervalle, Dreiklänge und Kadenzen verankert.
- **Literatur:** Exemplarische Auswahl von einstimmigen Liedern bis zu anspruchsvoller mehrstimmiger Literatur.

→ **www.helbling.com**

Helbling

Helbling Verlag GmbH
73728 Esslingen, Martinstraße 42–44
Telefon 0711/758701-0
Telefax 0711/758701-11
service@helbling.com

1195 / 06-12